



Vorrede.

Richardsons Nahme ist unter uns schon zu bekannt, als daß man zu seinem Lobe etwas hinzusetzen könnte. Er ist der angenehmste Prediger der Tugend, und unter seinen Händen werden die strengsten Grundsätze der Religion und der Sittenlehre so reizend, daß der Unempfindlichste gerührt wird, und der größte Bösewicht tugendhaft zu seyn wünscht. Beynahe haben seine unsterblichen Werke, Pamela, Clarissa und Grandison die unnützen Romane, die sonst Geschmack und Herz verderbten, aus unsern Bücherschränken verdrungen. Wir fühlen mit Entzücken, daß die Natur in ihrer lebenswürdigen Einfalt mehr ergötzt, als alles Wunderbare, wodurch man uns sonst zu unterhalten suchte, und wer weiß, danken wir es ihnen